

I. Lehrverteilung.

A. Allgemeiner Lehrplan.

Unterrichtsgegenstände.		Anzahl der wöchentlichen Stunden.							
		Vorschule.	Realprogymnasium.						
			VI.	V.	IV.	D. III.	II.	Summa.	
Obligatorisch.	Religion.	3	3	2	2	2	2	2	14
	Deutsch und Geschichtserzählungen.	I. Abt. 8 II. Abt. 7 III. Abt. 6	3 ¹ / ₄	2 ¹ / ₃	3	3	3	3	24
	Latein.		8	8	7	4	3		30
	Französisch.				5	5	4		14
	Englisch.					3	3	3	9
	Geschichte und Erdkunde.		2	2	2	2	2	1	15
	Rechnen und Mathematik.	I. Abt. 6 II. Abt. 5 III. Abt. 5	4	4	4	5	5	5	33
	Naturbeschreibung.		2	2	2	2	2		10
	Physik und Chemie.							3	3
	Schreiben.	3	2	2					7
	Zeichnen.			2	2	2	2		8
	Singen.	1	2	2	2				7
	Zurufen.	I. Abt. und II. Abt.	3		3		3		9
Wöchentliche Stundenzahl.	I. Abt. 24 II. Abt. 22 III. Abt. 18	30	30	34	35	35	188	183	
Fakultativ.	Dänisch.				2	2	2	6	

B. Die Verteilung des Unterrichts unter die Lehrer
während der beiden Semester ergibt sich aus der folgenden Tabelle.

Nr.	Lehrer.	Ordinariat.	Realprogymnasium						Vorlesung.	Summa.
			II.	E. III.	IV.	V.	VI.			
1.	Direktor Professor Dr. Böcking.	II.	2 Religion, 3 Deutsch, 2 Geschichte, 1 Erdkunde.	2 Religion, 4 Latein.	2 Religion.				16	
2.	Oberlehrer Dr. Burgdorf.	III.	Französisch, 3 Englisch.	5 Französisch, 3 Englisch, 3 Englisch.	5 Französisch.				23	
3.	Oberlehrer Dr. Schmidt.	IV.	3 Latein.	3 Deutsch, 2 Geschichte, 2 Deutsch.	3 Deutsch, 7 Latein.				24	
4.	Oberlehrer Aren.	VI.	2 Deutsch.	3 Deutsch, 2 Geschichte, 2 Deutsch.	2 Geschichte, 2 Deutsch.			4 Deutsch, 8 Latein.	25	
5.	Oberlehrer Süßner.		5 Rechnen u. Mathemat., 3 Physik, 2 Naturbeschreibung.	5 Rechnen mit und ohne Mathemat., 2 Naturbesch.	2 Mathemat.				22	
6.	Ordentl. Lehrer Petersen.	V.	2 Rechnen u. Mathemat., 3 Physik, 2 Naturbeschreibung.	2 Naturbesch., 2 Naturbesch., 2 Naturbesch.	2 Erdkunde, 2 Rechnen, 2 Naturbeschreibung.			4 Rechnen, 2 Naturbeschreibung, 2 Erdkunde.	24	
7.	Ordentl. Lehrer Steinich.		2 Rechnen, 3 Zurechnen, 2 Singen, 2 Erdkunde.	2 Rechnen, 2 Singen, 2 Erdkunde.	2 Rechnen, 2 Singen, 2 Singen.			2 Erdkunde, 2 Schreiben, 2 Singen, 3 Zurechnen.	22 und 9 Zurechnen.	
8.	Vorstand Lehrer Bernhardt.				2 Religion.			3 Religion.	27	

Die dänischen Stunden in II kamen im Winterhalbjahr in Begleit, weil sämtliche Schüler nach § 5a der Schulordnung dispensiert waren.

C. Ueberlicht über die abfolvierten Lehraufgaben.

Sekunda.

Ordinarius: Der Direktor.

Religion. 2 Stunden. Bibellefen behufs Ergänzung des früher Gelesenen. Erklärung des Evangeliums Matthäi. Wiederholung des Katechismus und Aufzeichnung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Liedern, Psalmen. Lehrbücher: Die Bibel. Hollenberg, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. Evangelisch-lutherisches Gesangbuch für Schleswig-Holstein. — Döring.

Deutsch. 3 Stunden. Praktische Anleitung zur Aufgabebildung durch Übungen in Invention und Disposition in der Klasse. Leichte Aufsätze abhandelnder Art neben erzählenden Darstellungen oder Berichten. Gelesen wurde Wilhelm Tell, Minna von Barnhelm, Hermann und Dorothea. Auswendiglernen von Dichterstellen und erste Versuche im Vortrage kleiner eigener Ausarbeitungen. Lehrbücher: Hopf und Paulsief, Lesebuch. „Regeln und Wörterverzeichnis“.

Anmerkung. Die Benutzung der Schülerbibliothek wurde von dem Lehrer des Deutschen in jeder Klasse kontrolliert und möglichst so geleitet, daß die Privatlektüre als Ergänzung zu den Unterrichtspensen hinzutrat.

Themata der deutschen Aufsätze: 1) Kurze Darstellung des eigenen Lebenslaufs. 2) Wodurch wurde es Friedrich dem Großen möglich, den siebenjährigen Krieg glücklich zu beendigen? 3) Die hauptsächlichsten Episoden in Lessings Minna von Barnhelm. 4) Goethe's Jugend. 5) Deutschland das Herz Europa's. 6) Inhalt der ersten vier Gesänge von Hermann und Dorothea. 7) Die hauptsächlichsten Motive in Hermann und Dorothea. 8) Erklärung der sinnverwandten Worte Eitelkeit, Hochmut, Hoffart, Dünkel, Selbstgefühl und Stolz. 9) Bedeutung der Eingangsscene in Schillers Tell. 10) Die Gliederung der Bergpredigt. 11) Gliederung der Charakteristik Schillers von W. v. Humboldt. 12) Der Unterschied zwischen der Ursache und Veranlassung der Kriege, an Beispielen erläutert. 13) Vergleichung der drei südlichen Halbinseln Europas mit den drei Halbinseln im Süden von Asien. 14) Die epischen Verzahnungen in Goethes Hermann und Dorothea (Prüfungsarbeit). 15) Die Gliederung Großbritanniens, verglichen mit derjenigen der Balkan-Halbinsel. 16) Beschreibung einer Reise (Briefform). 17) Eine Übersetzung aus dem Französischen. — Döring.

Latein. 3 Stunden. Im Sommer-Semester: Caes. bell. Gall. III und IV mit Auswahl. Im Winter-Semester: Ovid. Metam. IV, 615—V, 249; VI, 146—312; Caes. bell. Gall. V mit Auswahl. Erklärung des daktylischen Hexameters. In beiden Semestern: Wiederholungen aus der Formenlehre und Syntax. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, Extemporale oder Exercitium. Lehrbücher: Glendtseneyffert „Lateinische Grammatik“; Textausgaben von Caesar und Ovid. — Schmidt.

Französisch. 4 Stunden. Im Sommer-Semester: Bloeg' systematische Grammatik, § 75 bis 100 incl. Dazu Übersetzen aus Bloeg' Methodischem Lese- und Übungsbuche § 75 bis 100 mit Auswahl. Im Winter-Semester: Systematische Grammatik § 101 bis 106. Dazu Übersetzen aus dem Übungsbuche § 101 bis 116 mit Auswahl. In beiden Semestern: Repetition des grammatischen Pensums der Tertia. Lektüre: Histoire d'Alexandre le Grand (Rollin). Cap. I bis VIII incl. Memorieren. Sprechübungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit; auf ein Exercitium folgte ein Extemporale. — Burgdorf.

Englisch. 3 Stunden. Im Sommer-Semester: Schmidt, Englische Schulgrammatik, § 79 bis 178 incl. mit Auswahl. Im Winter-Semester: § 179 bis 336 incl. mit Auswahl. In beiden Semestern: Repetition des grammatischen Pensums der Tertia. Lektüre: Queen Elizabeth (Hume), Nr. 1 bis 23 incl. Memorieren. Sprechübungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Exercitien und Extemporalien in regelmäßiger Abwechslung. — Burgdorf.

Geschichte und Erdkunde. 3 Stunden. Deutsche und preußische Geschichte von Friedrich dem Großen bis zur Gegenwart mit Berücksichtigung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung bis 1888. Lebensbilder der preußischen Herrscher. Die Geschichte der anderen Völker wurde soweit berücksichtigt,

als zum Verständniß der deutschen Geschichte notwendig war. Lehrbuch: Andra, Grundriß der Weltgeschichte. — Döring.

Erdfunde. 1 Stunde. Wiederholung der Erdfunde Europas. Kartenskizzen wie in IV. Lehrbücher: Daniel, Leitfaden. Atlas von Richter oder von Debes. — Döring.

Mathematik. 5 Stunden. Algebra. Potenzen und Wurzeln mit negativen und gebrochenen Exponenten. Logarithmen. Quadratische Gleichungen mit einer und mit zwei Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen und Anwendung der letzteren auf die Zinseszinsrechnung. Geometrie. Berechnung des Kreises. Die Transversalen des Dreiecks. Konstruktionsaufgaben. Trigonometrie und Stereometrie. Trigonometrische Berechnung des rechtwinkligen Dreiecks, die einfachsten Fälle der Berechnung schiefwinkliger Dreiecke. Berechnung der Oberfläche und des Inhalts der einfachen Körper. Lehrbücher: Reidt, Planimetrie, Trigonometrie und Stereometrie. Matthesien, Übungsbuch. Gauß, Logarithmentafeln.

Aufgaben zur mathematischen Prüfungsarbeit Ostern 1893:

1. Eine Strecke $AB = a$ soll in X so geteilt werden, daß das Quadrat über AX zu dem Rechteck aus BX und einer anderen gegebenen Strecke b in einem gegebenen Verhältnisse $m : n$ stehe; man berechne AX . $a = 52$; $b = 16$; $m : n = 13 : 8$.

2. Gegeben sei die Höhe eines Turmes gleich am , die eines Fensters eines Hauses über derselben Horizontalebene gleich bm , der Elevationswinkel aus dem Fenster zur Spitze des Turmes gleich γ . Man berechne die Entfernung des Turmes vom Hause und die seiner Spitze vom Fenster.

$a = 30,3$; $b = 10$; $\gamma = 27^\circ 8' 27''$, 1.

3. Eine abgestumpfte quadratische Pyramide aus Granit wiege p Kilogramm, ihre Höhe betrage hm , die untere Kante a Meter. Wie groß ist die obere Kante, wenn das spezifische Gewicht des Granits s ist? $p = 11388$; $h = 2,5108$; $a = 1,5693$; $s = 2,6$. — Wüstnei.

Physik. 3 Stunden. Mechanik der festen, tropfbarflüssigen und luftförmigen Körper. Magnetismus. Reibungselektrizität und Galvanismus. Einige Sätze aus der Akustik und Optik. Grundlehren der Chemie. Lehrbuch: Koppe's Physik. — Wüstnei.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Der Bau des menschlichen Körpers und die Lebensfähigkeit desselben. Lehrbuch: Vogel, Leitfaden für den Unterricht in der Botanik und Zoologie, Heft 3. — Wüstnei.

Zeichnen. 2 Stunden. Sommer-Semester: Zeichnen nach Gips, Vasen. Winter-Semester: Projektionslehre, einfache Durchdringungen, Mantelabwicklungen. — Heinrich.

Dänisch. 2 Stunden. Lektüre nach Flors Haandbog i den danske Literatur. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. Während des Winterhalbjahrs waren alle Schüler der Sekunda vom Unterricht im Dänischen dispensiert. — Krey.

Technischer Unterricht. Siehe Schluß der Übersicht über die Lehrpläne.

Ober- und Unter-Tertia.

Ordinarius: Herr Oberlehrer Dr. Burgdorf.

Religion. 2 Stunden. Das Reich Gottes im alten Testamente. Lesung entsprechender Biblischer Abschnitte, dazu auch Psalmen und Stellen aus Hiob. Wiederholung des Katechismus nebst den Sprüchen. Wiederholung der früher gelernten und Einprägung von 4 neuen Kirchenliedern und einigen wertvollen Liedertropfen. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Lehrbücher: Die Bibel. Evang. lutherisches Gesangbuch für die Provinz Schleswig-Holstein. Biblisches Lesebuch von Schulz-Klix. — Döring.

Deutsch. 3 Stunden. Im Sommerhalbjahr: Wiederholung der orthographischen Regeln mit besonderer Berücksichtigung der Fremdwörter. Im Winterhalbjahr: Satzlehre. In beiden Semestern Lektüre poetischer und prosaischer Stücke nach Hopf und Paulsiek; Auffuchen ihrer Disposition. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Memoriert wurden 6 Gedichte. Im Anschluß an die poetische Lektüre Mitteilung des Notwendigsten aus der Metrik und Poetik. Lehrbücher: Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Tertia. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. — Krey.

Latein. 4 Stunden. Lektüre: Caes. Bell. Gall. lib I, 1—29 und II. 2 Stunden. Grammatik: Wiederholungen der Formen- und Erweiterung der Kasuslehre. Tempus- und Moduslehre, soweit für die Lektüre erforderlich. Übungen im schriftlichen und mündlichen Uebersetzen aus dem Deutschen und aus dem Lateinischen. 2 Stunden. Lehrbücher: Ellendt-Seuffert Lateinische Grammatik. Süssle Aufgaben zu lateinischen Stilübungen. Caes. Bell. Gall. (Teubnerische Ausgabe). — Döring.

Französisch. 5 Stunden. Im Sommer-Semester: Bloez' Methodisches Lese- und Übungsbuch, I Teil, dritter Abschnitt bis Lekt. 72 incl. Dazu aus der systematischen Grammatik von Bloez § 47 bis 50 incl. Im Winter-Semester: Übungsbuch, I Teil, Rest von Abschnitt III und Abschnitt IV bis Lekt. 81. Dazu aus der systematischen Grammatik § 52 bis 74 mit Auswahl. In beiden Semestern Repetition des grammatischen Pensums der Quarta. Das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre. Lektüre: Charles XII (Voltaire), Livre V bis VIII incl. Memorieren. Sprechübungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit; auf ein Exercitium folgte ein Extemporale. — Burgdorf.

Englisch. (Tertia B). 3 Stunden. Im Sommer-Semester: Schmidt, Elementarbuch der englischen Sprache, § 1 bis 12 incl.. Im Winter-Semester § 13 bis 20 incl.. Lektüre aus dem zweiten Teil der Grammatik. Memorieren. Sprechübungen. Schriftliche Arbeiten wie in Tertia A. — Burgdorf.

(Tertia A). 3 Stunden. Im Sommer-Semester: Schmidt, Elementarbuch der englischen Sprache, § 21 und 22. Im Winter-Semester § 23 bis 25 incl.. In beiden Semestern Repetition des grammatischen Pensums der Tertia B. Lektüre: Tales of a Grandfather (Scott), Cap. I bis IV incl.. Memorieren. Sprechübungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit; auf ein Exercitium folgte ein Extemporale. — Burgdorf.

Geschichte. 2 Stunden. Römische Geschichte vom Tode des Augustus an. Geschichte des Mittelalters. Lehrbuch: Andra, Grundriß der Weltgeschichte. — Krey.

Erdfunde. 2 Stunden. Physische Erdfunde Deutschlands und der deutschen Kolonien. Zeichnen von Kartenskizzen. — Heinrich.

Mathematik und Rechnen. Ober-Tertia. Geometrie. 2 Stunden. Ähnlichkeit der Dreiecke und Vielecke. Geometrische Konstruktionsaufgaben in systematischer Zusammenstellung. Berechnung des Flächeninhalts der Dreiecke und Vielecke, sowie des Kreises. Verwandlungs- und Teilungsaufgaben. Algebra und Rechnen. 3 Stunden. Gleichungen ersten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten und Anwendung derselben auf Aufgaben aus dem sogenannten kaufmännischen Rechnen. Potenzen und Wurzeln mit ganzen positiven Exponenten.

Unter-Tertia. Geometrie. 2 Stunden. Lehre vom Trapez und vom Kreise. Konstruktionsaufgaben. Algebra und Rechnen. 3 Stunden. Rechnen mit allgemeinen Zahlengrößen. Ausziehen der Quadrat- und Kubikwurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten und Anwendung derselben auf Waren-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung. Unendliche Dezimalbrüche. Abgekürzte Multiplikation und Division. Lehrbücher: Reidt, Planimetrie. Matthiessen, Übungsbuch. Löbzig, Rechenaufgaben, Teil 2. — Wüstnei.

Naturbeschreibung. (III B). 2 Stunden. Sommer-Semester: Wiederholungen und Erweiterungen des botanischen Lehrstoffs der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des natürlichen Systems der Phanerogamen. Winter-Semester: Gliedertiere (Insekten, Crustaceen, Myriopoden und Arachnoiden). — Petersen.

(III A). 2 Stunden. Sommer-Semester: Beschreibung einiger schwierigeren Pflanzenarten zur Ergänzung und Wiederholung der Formenlehre, Systematik und Biologie, Besprechung der wichtigsten ausländischen Kulturgewächse, Mitteilungen über die geographische Verteilung der Pflanzen. Winter-Semester: Niedere Tiere. Erweiterungen und Wiederholungen des zoologischen Lehrstoffs der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der wirbellosen Tiere. Wiederholung des Systems der Wirbeltiere. — Petersen.

Zeichnen. 2 Stunden. Sommer-Semester: Freihandzeichnen nach Stab- und Vollmodellen. Das Wichtigste aus der Perspektive und Schattenlehre, begründet durch Anschauung. Winter-Semester: Geometrisches Zeichnen. Konstruktionen auf einer Ebene. Parallelprojektion. Der Punkt, die Linie, die Fläche. Grund- und Aufriß einfacher Körper. — Heinrich.

Dänisch. 2 Stunden. Lektüre aus Holst's Læsebog. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Grammatik im Anschluß an die schriftlichen Arbeiten und an das Lesebuch. — Kren.
Technischer Unterricht. Siehe am Schluß der Lehrpensen.

Quarta.

Ordinarius: Herr Oberlehrer Dr. Schmidt.

Religion. 2 Stunden. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Übungen im Aufschlagen von Sprüchen. Lesung wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testaments. Wiederholung der biblischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Aufgaben von VI und V. Erklärung und Einprägung des dritten Hauptstückes mit Luthers Auslegung und Bibelsprüchen. Auswendiglernen des vierten und fünften Hauptstückes. Katechismusprüche wie in den vorangehenden Klassen, und Wiederholung der dort gelernten. Wiederholung der in VI und V gelernten Kirchenlieder und Erlernung von vier neuen Liedern. Lehrbücher: Die Bibel. Evang.-Lutherisches Gesangbuch der Provinz Schleswig-Holstein. Biblisches Lesebuch von Schulz-Alix. — Döring.

Deutsch. 3 Stunden. Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Lektüre nach Hopf und Paulsief. Memorieren von Gedichten. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Aufsatz und Diktat. Lehrbücher: Hopf und Paulsief „Deutsches Lesebuch für Quarta“ und „Regeln und Wörterverzeichnis“. — Schmidt.

Latein. 7 Stunden. Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentlichste aus der Kasuslehre. Einiges aus der Moduslehre. Lektüre aus Wellers kleinem Herodot. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Lehrbücher: Ellendt-Seyffert „Lateinische Grammatik; Weller „Der kleine Herodot.“ — Schmidt.

Französisch. 5 Stunden. Im Sommer-Semester: Methodisches Lese- und Übungsbuch von Bloes, I Teil, Zweiter Abschnitt, Lekt. 33 bis 47. Im Winter-Semester: Lekt. 48 bis 60 incl.. Dazu die entsprechenden §§ der systematischen Grammatik von Bloes. Repetition des grammatischen Pensums der Quinta. Memorieren. Sprechübungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit; auf zwei Extemporalien folgte ein Exercitium — Burgtorf.

Geschichte. 2 Stunden. Im Sommer-Semester griechische, im Winter-Semester römische Geschichte, nach Andra, Grundriß der Weltgeschichte. — Kren.

Erdfunde. 2 Stunden. Physische und politische Erdfunde von Europa außer Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Entwerfen von einfachen Kartenkizzen an der Wandtafel und in Heften. — Petersen.

Geometrie. 2 Stunden. Einleitung. Lehre von den Linien, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Lehrbuch: Reidt, Planimetrie. — Wüstnei.

Rechnen. 2 Stunden. Decimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldeetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Anfänge der Buchstabenrechnung. — Petersen.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. Sommer-Semester: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das Linne'sche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Winter-Semester: Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der Wirbeltiere. — Petersen.

Zeichnen. 2 Stunden. Schneckenlinie, Blattformen, Palmette und ihre Anwendung, Flachornamente. — Heinrich.

Dänisch. 2 Stunden. Lektüre aus Magens Læsebog. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — Kren.
Technischer Unterricht. Siehe am Schluß der Lehraufgaben.

Quinta.

Ordinarius: Herr Petersen, ordentlicher Lehrer.

Religion. 2 Stunden. Biblische Geschichte des N. Testaments in Auswahl. Katechismus: Das II. Hauptstück mit Erklärung und 20 Sprüchen nach dem Kanon. Repetition des Sertapensums. 4 Lieder

nach dem Kanon wurden neu gelernt, die in Sexta gelernten repetiert. Lehrbücher: Biblisches Lesebuch von Schulz-Alix und Co.-Luth. Gesangbuch für Schleswig-Holstein. — Bernhard t.

Deutsch und Geschichtserzählungen. 3 Stunden. Deutsch. 2 Stunden. Der einfache und erweiterte Satz. Lektüre nach Hopf und Paulsief. Memorieren von Gedichten. Wöchentlich ein Diktat, im Wintersemester auch zuweilen Versuche im schriftlichen Nacherzählen. Lehrbücher: Hopf und Paulsief „Deutsches Lesebuch für Quinta“ und „Regeln und Wörterverzeichnis“. — Schmidt.

Geschichte. 1 Stunde. Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. — Schmidt.

Latein. 8 Stunden. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Einige syntaktische Regeln. Lektüre: die zusammenhängenden Stücke des Lehrbuchs. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Lehrbuch: Bleske-Müller 2. Teil. — Schmidt.

Erdfunde. 2 Stunden. Physische und politische Erdfunde Deutschlands nach Daniels Leitfaden. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. — Petersen.

Rechnen. 4 Stunden. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regel-detri. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen. Römische Ziffern und Zeitrechnung. — Petersen.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. Sommer-Semester: Vervollständige Kenntnis der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. Winter-Semester: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über deren Lebensweise, Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaus beim Menschen.

Schreiben. 2 Stunden. Lateinische und deutsche Schrift. Kleine Geschäftsaufsätze. — Heinrich.

Zeichnen. 2 Stunden. Der Kreis. Teilung desselben. Figuren in demselben. Das Oval. Die doppelt geschwungene Linie. Einfache Rosetten, Bänder, Füllungen. Stilisierete Blätter und Blüten. — Heinrich.

Turnen und Gesang. Siehe am Schluß der Lehraufgaben.

Sexta

Ordinarius: Herr Oberlehrer Krey.

Religion. 3 Stunden. Biblische Geschichte des N. Testaments. Katechismus: Das erste Hauptstück mit Erklärung, das Glaubensbekenntnis und das Vaterunser. Die in der Vorbereitungs-klasse gelernten Sprüche wurden wiederholt und 16 neue hinzugelernt. Den früher gelernten Kirchenliedern wurden 4 hinzugefügt und zu den kirchlichen Festzeiten einzelne Verse aus den entsprechenden Festliedern gelernt. Lehrbücher: Biblisches Lesebuch von Schulz-Alix und Co.-Luth. Gesangbuch für Schleswig-Holstein. — Bernhard t.

Deutsch und Geschichtserzählungen. 4 Stunden. Deutsch. 3 Stunden. Lesen und Erklären, mündliches Nacherzählen nach dem Lesebuch. Grammatik im Anschluß an die Lektüre mit teilweiser Benutzung des Anhangs im Lesebuch. Memorieren von Gedichten. Diktate nach dem Lesebuch und den §§ 5—15 aus „Regeln und Wörterverzeichnis der deutschen Rechtschreibung.“ Lesebuch von Hopf und Paulsief für Sexta. — Krey.

Geschichte. 1 Stunde. Erzählungen aus der deutschen Sage und Geschichte. — Krey.

Erdfunde. 2 Stunden. Geographische Grundbegriffe. Betrachtung der nächsten Umgebung. Heimatkunde des Kreises, der Provinz. Kurze Übersicht über die fünf Erdteile. — Heinrich.

Rechnen. 4 Stunden. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der decimalen Schreibweise und den einfachsten decimalen Rechnungen. Löbzig I. — Petersen.

Naturbeschreibung. 2 Stunden. Sommer-Semester: Beschreibung von 20—25 vorliegenden Blütenpflanzen; im Anschluß daran Erklärungen der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, der leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Winter-Semester: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Größe nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über deren Lebensweise, Nutzen oder Schaden. — Petersen.

Schreiben. 2 Stunden. Lateinische und deutsche Schrift. Ziffern. — Heinrich.

Turnen und Gesang. Siehe am Schluß der Lehraufgaben.

Vorschule.

Ordinarius und einziger Lehrer: Herr Bernhardt.

Religion. 3 Stunden. Biblische Geschichte des A. und N. Testaments in einer dem Alter der Schüler entsprechenden Auswahl und mit Berücksichtigung der kirchlichen Festzeiten. Die 10 Gebote, das Vaterunser, einige Sprüche, Kirchenlieder und Gebete wurden gelernt. Bücher: Biblische Geschichten von Berthelt, Jäkel, Petermann und Thomas und Ev.-luth. Gesangbuch für Schleswig-Holstein.

Deutsch. Unterstufe. 6 Stunden. Sommer-Semester: Lautübungen an der Hand der Bilder in der „Deutschen Fibel“. Wortlesen. Winter-Semester: Im „ersten Lesebuch“ der Deutschen Fibel wurden abwechselnd deutsche und lateinische Stücke gelesen, einige Gedichte und Fabeln gelernt. Daneben Abschrift kleinerer Abschnitte dieser Stücke. Buchstabieren. 5 Gedichte wurden gelernt.

Mittelstufe. 7 Stunden. Lesen nach Paulsief's Lesebuch. Erklären, Wiedererzählen und zuweilen Lernen des Gelesenen. Rechtschreib-Übungen und Diktate; Declination und Komparation.

Oberstufe. 8 Stunden. Lesen und Behandlung der schwierigen Stücke des Lesebuchs von Paulsief. Declination, Komparation und Konjugation; die wichtigsten Wortarten. Rechtschreib-Übungen und Diktate.

Rechnen. Unterstufe. 5 Stunden. Zahlenkreis von 1—20. 1. Heft des „Rechenbuchs für die Vorschule“ von Harms.

Mittelstufe. 5 Stunden. Zahlenkreis von 1—100 an der Hand des 1. Rechenheftes von Harms. Das Einmaleins.

Oberstufe. 6 Stunden. Im Anschluß an das 2. Heft von Harms' Rechenbuch wurden durchgenommen die 4 Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen, leichtere Brüche, die gangbaren Maße, Gewichte und Münzen, das kleine Einmaleins und Einsdurcheins.

Schreiben. 2 volle und 2 halbe Stunden. Im Sommer-Semester die deutsche, im Winter-Semester die lateinische Schrift. Takttschreiben.

Singen. 2 halbe Stunden. 10 Lieder und 8 Choräle wurden nach dem Gehör eingeübt.

Von der Teilnahme am Religionsunterricht war kein Schüler dispensiert.

Mitteilungen über den technischen Unterricht.

a. Turnen. Es wurde in drei Abteilungen geturnt.

1. Abteilung: 2 Stunden. Die Schüler der Sekunda und Tertia. Kein Schüler dispensiert.

2. Abteilung: 2 Stunden. Die Schüler der Quarta und Quinta. Kein Schüler dispensiert.

3. Abteilung: 2 Stunden. Die Schüler der Sexta und der beiden ersten Abteilungen der Vorbereitungsklasse. Kein Schüler dispensiert. — Heinrich.

b. Gesang. Es wurde in drei Abteilungen gesungen.

1. Abteilung: 2 Stunden. Sexta.

2. Abteilung: 2 Stunden. Quinta.

3. Abteilung: 2 Stunden. Quarta, Tertia, Sekunda. — Heinrich.

Schulbücher.

Vorschule.						
Biblische Geschichte von Berthelt, Käfel, Petermann und Thomas	—	2	1			
Evang.-luth. Gesangbuch der Provinz Schleswig-Holstein	—	2	1			
Schneider, Deutsche Bibel	3	—	—			
Paulsief, Lesebuch für Septima	—	2	1			
Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung	—	2	1			
Harms, Rechenbuch für die Vorschule. 1. Heft	3	2	—			
" " " " 2. Heft	—	—	1			
Realprogymnasium.						
Schulz-Alix, Biblisches Lesebuch	VI	V	IV	III	—	
Evang.-luth. Gesangbuch für die Provinz Schleswig-Holstein	VI	V	IV	III	II	
Die Bibel	—	—	IV	III	II	
Hollenberg, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht	—	—	—	—	II	
Hopf und Paulsief, Deutsches Lesebuch, die entsprechenden Abteilungen für ..	VI	V	IV	III	II	
Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung	VI	V	IV	III	II	
Bleske-Müller, Elementarbuch der Lateinischen Sprache. 1. Teil	VI	—	—	—	—	
" " " " " 2. "	—	V	—	—	—	
Weller, Der kleine Herodot	—	—	IV	—	—	
Ellendt und Seyffert, Lateinische Grammatik	—	—	IV	III	II	
Wiggert, Vocabula latinae linguae primitiva	—	V	IV	III	II	
Süßle, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen	—	—	—	III	II	
Caes. bellum Gallicum (Teubnerische Ausgabe)	—	—	—	III	II	
Ovid. Metamorph. (Teubnerische Ausgabe)	—	—	—	—	II	
Plöz, Methodisches Lese- und Übungsbuch	—	—	IV	III	II	
Plöz, Kurzgefaßte systematische Grammatik	—	—	IV	III	II	
Voltaire, Charles XII.	—	—	—	III	—	
Rollin, Histoire d'Alexandre le Grand	—	—	—	—	II	
Schmidt, Englische Grammatik	—	—	—	—	II	
Scott, Tales of a Grandfather	—	—	—	IIIa	—	
Hume, Queen Elizabeth	—	—	—	—	II	
Löbnitz, Rechenheft. 1. Teil	VI	V	IV	—	—	
Löbnitz, Rechenheft. 2. Teil	—	—	—	III	II	
Reidt, Planimetrie	—	—	IV	III	II	
Matthiessen, Aufgabensammlung	—	—	—	III	II	
Reidt, Trigonometrie und Stereometrie	—	—	—	—	II	
Gauß, Logarithmentafeln	—	—	—	—	II	
Bogel, Müllenhoff und Kienig-Gerloff, Botanik und Zoologie	VI	V	IV	III	IIb	
Koppe, Physik	—	—	—	—	II	
Krendt, Chemie	—	—	—	—	II	
Der kleine Kiepert'sche Atlas	VI	V	—	—	—	
Atlas von Lichtenstern und Lange (oder von Richter)	—	—	IV	III	II	
Daniel, Leitfaden der Geographie	VI	V	IV	III	II	
Andrä, Grundriß der Weltgeschichte	—	—	IV	III	II	
Ludwig Erk und Wilhelm Greef, Singvögelein	VI	V	IV	III	II	
Mayen, Dansk Lasebog	—	—	IV	—	—	
Holst, Dänisches Lesebuch	—	—	—	III	—	
Flor, Haandbog i den danske Litteratur	—	—	—	—	II	

II. Mitteilungen aus den Verfügungen der Behörden.

1892. Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 13. Juni. Empfehlung von Lohmeyers Wandbildern für den geschichtlichen Unterricht, veröffentlicht von dem Hof-Kunst- und Verlags-Institut von Otto Troitzsch in Berlin. — Verfügung vom 22. Juni, enthaltend die Mitteilung eines Ministerial-Erlasses vom 1. Juni über die Lehrer- und Schülerbibliotheken. — Verfügung vom 22. Juni, enthaltend Mitteilung eines Ministerial-Erlasses vom 7. Juni über die Aversionierung der Portoausgaben. — Verfügung vom 28. Juni, betreffend das Ausfallen des Unterrichts bei großer Hitze. Wenn das hundertteilige Thermometer um 10 Uhr Vormittags im Schatten 25 Grad zeigt, ist der Ausfall des Nachmittagsunterrichts und auch einer etwaigen fünften Vormittagsstunde anzuordnen. — Verfügung vom 27. Juli, betreffend den Normaletat und die Aufbesserung der Lehrerbefoldungen. — Verfügung vom 9. August. Empfehlung der „Neuen Wandtafeln für den Unterricht in der Naturgeschichte von Jung, von Koch und Quentell“, erschienen bei Frommann und Morian in Darmstadt. — Verfügung vom 28. August, betreffend Vorsichtsmaßregeln gegen die Cholera. — Verfügung von demselben Tage, betreffend einen durch Spielen mit einer Salompistole herbeigeführten erschütternden Unglücksfall. — Verfügung vom 29. August, betreffend die Lage der Hauptferien an den höheren Lehranstalten. — Verfügung vom 13. September. Mitteilung eines Allerhöchsten Erlasses vom 28. Juli, betreffend die Titel- und Rangverhältnisse der Leiter und Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten. — Verfügung vom 17. September. Gemäß einem Ministerial-Erlass vom 31. August ist auch für das Schuljahr 1893/94 von der Neueinführung von Schulbüchern Abstand zu nehmen, damit die neuen Lehrbücher aus der Praxis heraus erwachsen können. — Verfügung vom 21. September. Aus Anlaß eines beklagenswerten Unglücksfalles wird besonders bei Ausflügen, bei Benutzung von Turngeräten, auf deren Sicherheit nicht unbedingter Verlaß ist Vorsicht dringend empfohlen und die Vornahme von Übungen, die nach der Beschaffenheit solcher Geräte gefährlich werden können, überhaupt verboten. — Verfügung vom 24. September. Schüler, welche im Besitz von gefährlichen Waffen betroffen werden, sind gegebenen Falls mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachlässig mit Verweisung zu bestrafen. — Verfügung vom 5. Oktober. Mitteilung, daß der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten sich unter dem 27. September mit der Umwandlung der Anstalt in eine höhere Bürgerschule (Realschule) mit lateinischem Unterricht in den unteren Klassen unter der Bedingung einverstanden erklärt hat, daß die Stadt Sonderburg sich in rechtsverbindlicher Weise verpflichtet, die Mehrkosten für lateinischen Unterricht auf städtische Fonds zu übernehmen. — Verfügung vom 12. Oktober. Statt des achtzigteiligen Thermometers ist das hundertteilige Thermometer an den höheren und niederen Schulen einzuführen, und zwar zur Vermeidung von Kosten allmählich. — Verfügung vom 22. Oktober, betreffend Erteilung von Urlaub an Mitglieder des Lehrerkollegiums, welche die am 5. November in Neumünster stattfindende Versammlung der Religionslehrer Schleswig-Holsteins besuchen wollen. — Verfügung vom 26. Oktober. Beseitigung von Uebelständen beim Turnunterricht und zweckmäßige Einrichtung desselben. — Verfügung vom 3. November. Ein Teil des nach dem Seminarjahr abzuleistenden Probejahres kann in Ländern französischer oder englischer Zunge auf die Ausbildung im praktischen Gebrauch beider Sprachen verwendet werden. — Verfügung vom 12. November. Hinweis auf die Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte sowie Empfehlung, die Programme für Zwecke der Schulgeschichte mehr noch, als bisher schon geschehen ist, nutzbar zu machen. — Verfügung vom 26. November. Mitteilungen über ein für den 21. März in Aussicht genommenes gemeinsames Kiegen-Turnen von Schülern höherer Lehranstalten der Provinz. — Verfügung vom 30. November. Warnung vor ungeeigneten Schaustellungen in den Schulen durch herumreisende Personen. Nach § 60a der Reichsgewerbeordnung haben sich die Betreffenden darüber auszuweisen, ob sie im Besitze einer polizeilichen Erlaubnis zur Abhaltung der Vorstellungen sind. — Verfügung vom 1. Dezember. Nach Erlass des Herrn Ministers vom 24. November ist die Einführung neuer, nicht schon vorher an bestimmten Schulen im Gebrauch gewesener und höheren Orts genehmigter Bücher vorläufig bis zum 1. April 1894 nicht zuzulassen. Als ein neues Buch ist auch das im Verlage von G. Grote-Berlin erschienene Lesebuch von Muff für Tertia anzusehen. — Verfügung vom 22. Dezember. Auf der Weltausstellung in Chicago wird ein Bild von dem gesammten preussischen Unterrichtswesen gegeben werden. Hierfür geeignete Gegenstände,

welche sich im Besitz der Schulen befinden, sind anzumelden. — Verfügung vom 31. Dezember. Einer Kommission, welche von der diesjährigen Versammlung der Religionslehrer in Neumünster gewählt worden ist, um einen Kanon fest einzuprägender Lieder, Sprüche und Schriftstellen auszuarbeiten, ist Einsicht in das Verzeichnis des religiösen Memorierstoffes zu gewähren. —

1893. Verfügung vom 7. Januar. Mitteilung der „allgemeinen Bestimmungen für die beforderte Beschäftigung und die feste Anstellung der Schulamtskandidaten an höheren staatlichen Schulen“. — Verfügung vom 7. Februar. Empfehlung des Werkes „das Buch von den preußischen Königen“ von Bernhard Rogge, welches den zweiten Band des früher empfohlenen Werkes „Vom Kurhut zur Kaiserkrone“ bildet. — Verfügung vom 18. Februar. Genehmigung der Penfentabelle für das Schuljahr 1893/94. — Verfügung vom 27. Februar. Ferienordnung für das Jahr 1893:

Schluß

des Unterrichts.

Wiederbeginn

Schluß des Schuljahres: Sonnabend, den 25. März.

Beginn des neuen Schuljahres: Dienstag, den 11. April.

Pfingstferien: Sonnabend, den 20. Mai.

Donnerstag, den 25. Mai.

Sommerferien: Freitag, den 14. Juli.

Dienstag, den 15. August.

Michaelisferien. Schluß des Sommerhalbjahres:
Mittwoch, den 4. Oktober.

Anfang des Winterhalbjahres: Donnerstag, den 19. Oktober.

Weihnachtsferien: Mittwoch, den 20. Dezember.

Donnerstag, den 4. Januar 1894.

III. Chronik der Anstalt.

Das vorige Schuljahr wurde Mittwoch, den 6. April, mit Gesang, Gebet, Austeilung der Censuren und Bekanntmachung der Versezungen geschlossen. Am 20. April, Vormittags fand die Aufnahme und am Nachmittag die Aufnahmeprüfung statt. Die Pfingstferien währten vom 4.—9. Juni. Am 9., 10. und 11. Juni, nahm der Unterzeichnete teil an der in Schleswig stattfindenden Direktoren-Konferenz der Provinz Schleswig-Holstein. Am 15. Juni, dem Todestage Kaiser Friedrichs fand im Anschluß an die Morgenandacht eine Feier statt, bei welcher Herr Oberlehrer Dr. Schmidt die Gedächtnisrede hielt. Am 24. und 25. Juni wurde eine Revision der Anstalt durch den Herrn Provinzial-Schulrat Professor Dr. Kammer abgehalten. Die Sommerferien dauerten vom 2. Juli bis 1. August. Am 21. Juli starb ein lieber Schüler, der Quartaner Heinrich Holling. Der Unterzeichnete widmete ihm bei Wiederbeginn des Unterrichts folgende Worte: Liebe Schüler! Als wir vor vier Wochen uns trennten, ahnten wir nicht, daß bei unserer Wiedervereinigung einer aus unserer Mitte abberufen sein würde in die Ewigkeit. Es ist der Quartaner Heinrich Holling, ein lieber hoffnungsvoller Knabe. Er ist geboren am 4. Juni 1879 in Wyf auf der Insel Föhr und gehörte dieser Schule an seit Ostern 1889. Er starb nach kurzer Krankheit am Typhus am 21. vorigen Monats und wurde am darauf folgenden Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, beerdigt. Seine Herren Lehrer, soweit sie in Sonderburg anwesend waren, die Schüler der Klassen, denen er angehört hatte, Nachbarn und Freunde der Familie gaben ihm das letzte Geleit. Die Mitschüler legten Kränze auf dem Sarge des früh Vollendeten nieder. Wir alle werden durch diesen Trauerfall in erschütternder Weise an die Kürze und Vergänglichkeit des menschlichen Daseins erinnert. Der Mensch ist in seinem Leben wie Gras. Er blühet wie eine Blume auf dem Felde. Wenn der Wind darüber wehet, so ist sie nimmer da. Es soll uns das eine Mahnung sein, die kurze Spanne Zeit, die uns vergönnt ist, auszukaufen, wozu sie uns Gott gegeben hat, uns vorzubereiten auf die Ewigkeit, unsere Gaben und Kräfte zur Entwicklung zu bringen und zu gebrauchen, vor allem auch Liebe, Verträglichkeit und Versöhnlichkeit zu üben, eingedenk dessen, daß ein jeder von uns schneller, als er es denkt, von dieser Erde abberufen werden kann. Dem lieben Entschlafenen aber werden wir ein treues Andenken bewahren. — Sonnabend, den 20. August, wurde eine Turnfahrt in das Sundewitt unternommen, an welcher zu unserer Freude auch Eltern von Schülern teilnahmen. Wir fuhren am frühen Morgen mit dem Dampfschiff nach Warnig. Von dort wanderten wir durch ein Gehölz, in welchem ein großes Hünnengrab liegt, zum Skovsee. Von dort marschierten die jüngeren

Schüler unter der Obhut einiger Lehrer über Neitang, Stanglei und Blaukrug nach Ballebro, von wo sie die Heimfahrt antraten. Die älteren Schüler gingen unter Leitung der anderen Lehrer über Blaukrug, Mans und Beuschau nach Gravenstein und fuhren von dort mit dem Dampfschiff zurück. Außer dieser Turnfahrt wurden noch mehrere kleinere Ausflüge z. B. nach Satrupholz und Höruphaff, zum Teil an schulfreien Nachmittagen gemacht, sowie unter Leitung des Turnlehrers Herrn Heinrich mit den älteren Schülern ein Nachtmarsch (10—2 $\frac{1}{2}$ Uhr) nach der Büffelkoppel, woselbst Turnspiele veranstaltet wurden. — Bei der Sedanfeier am 2. September hielt Herr Oberlehrer Wüstnei die Festrede. Die Michaelisferien währten vom 1. bis 17. Oktober. Am 18. Oktober als am Geburtstage Kaiser Friedrichs hielt der ordentliche Lehrer, Herr Heinrich, die Gedächtnisrede. — Die Weihnachtsferien dauerten vom 21. Dezember bis zum 5. Januar. Am 27. Januar wurde im Rathausaal der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers durch eine Festrede des Herrn Oberlehrer Dr. Burgdorf, sowie durch Gefänge und Deklamationen der Schüler gefeiert. In der Zeit vom 6.—10. Februar fand die schriftliche Reifeprüfung statt. Am 14. Februar wurde unter dem Vorsitz des königlichen Prüfungskommissars Herrn Provinzial-Schulrat Professor Dr. Kammer die mündliche Reifeprüfung abgehalten. Am 9. März als am Todestage Kaiser Wilhelms I. hielt Herr Vorschullehrer Bernhard und am 22. März als am Geburtstag des verewigten Herrschers hielt der ordentliche Lehrer, Herr Petersen, die Gedächtnisrede. Der Gesundheitszustand der Schüler in dem verfloffenen Schuljahr war ein günstiger. — Auch in diesem Schuljahr fanden sich an den freien Nachmittagen Gruppen von Schülern in der Turnhalle oder auf dem Turnplatz ein, um sich im Turnen weiter zu bilden oder sich an Turnspielen zu erfreuen.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztafel für das Schuljahr 1892/93.

	A. Realprogymnasium.							B. Vor- schule.
	II.	O. III.	U. III.	IV.	V.	VI.	Sa.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1893.	3	4	9	9	13	10	48	13
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1891/92.	2	1	2	—	—	1	6	1
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern.	3	4	6	6	6	5	30	—
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern.	1	—	—	1	2	1	5	6
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1892/93.	5	4	9	10	15	9	52	13
5. Zugang im Sommer-Semester.	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Abgang im Sommer-Semester.	2	—	—	1	1	—	4	—
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis.	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis.	—	—	—	—	—	—	—	1
8. Frequenz am Anfang des Winter-Semesters.	3	4	9	9	14	9	48	14
9. Zugang im Winter-Semester.	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Winter-Semester.	—	—	—	—	—	1	1	—
11. Frequenz am 1. Februar 1893.	3	4	9	9	14	8	47	14
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1893.	16 $\frac{8}{12}$	15 $\frac{4}{12}$	14 $\frac{7}{12}$	13 $\frac{3}{12}$	12 $\frac{2}{12}$	10 $\frac{7}{12}$	—	8 $\frac{4}{12}$

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Realprogymnasium.						B. Vorschule.							
	Gang.	Kath.	Diff.	Juden.	Einb.	Auswärt.	Ausländ.	Gang.	Kath.	Diff.	Juden.	Einb.	Auswärt.	Ausländ.
1. Am Anfang des Sommer-Semesters.	51	—	—	1	48	4	—	13	—	—	—	12	1	—
2. Am Anfang des Winter-Semesters.	48	—	—	—	45	3	—	14	—	—	—	13	1	—
3. Am 1. Februar 1893.	47	—	—	—	44	3	—	14	—	—	—	13	1	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1892: 1, Michaelis: 2 Schüler; davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern: 1, Michaelis: 2 Schüler.

3. Die Reifeprüfung.

Die Reifeprüfung fand am 14. Februar unter dem Vorsitz des königlichen Prüfungs-Kommissars, Herrn Provinzial-Schulrat Professor Dr. Kammer statt. Die Prüfung bestanden:

Name.	Tag und Ort der Geburt.	Konfession.	Dauer des Aufenthalts auf der Schule.	In Sekunda.	Beruf.
Ferdinand Evin Gemeinhardt.	3. September 1876. Sonderburg.	evangelisch.	7 Jahre.	1 Jahr.	Soldat.
Karl Hoffmann.	19. Mai 1877.	evangelisch.	8 Jahre.	1 Jahr.	Soldat.
Wilhelm Schmidt.	26. November 1875.	evangelisch.	10 $\frac{1}{2}$ Jahr.	1 Jahr.	Kaufmann.

4. Verzeichnis der Schüler, welche im Schuljahr 1892—93 die Anstalt besucht haben.

Diejenigen, welche bereits im Laufe des Schuljahrs abgegangen sind, sind mit * bezeichnet.

Sekunda.

1. Otto Carstens.*
2. Ferdinand Gemeinhardt.
3. Karl Hansen.*
4. Karl Hoffmann.
5. Wilhelm Schmidt.

Ober-Tertia.

6. Max Jensen.
7. Wilhelm Richelsen.
8. Heinrich Sauer.

9. Fritz Schmidt.

Unter-Tertia.

10. Gerhard Hansen.
11. Holger Hansen.
12. Konstantin Hansen.
13. Harald Helmer.
14. Hilmar Jensen.
15. Ludwig Klemmsen.
16. Karl Langenbach.
17. Paul Wind.
18. Karl Wüstnei.

Quarta.

19. Hermann Burgdorf.
20. Christian Franzen.
21. Anton Grottrian.
22. Heinrich Holling.*
23. Andreas Karberg.
24. Johannes Krey.
25. Heinrich Lawaeg.
26. Karl Molgen.
27. Max Orens.
28. Arthur Tiege.

Quinta.

29. Karl Dannheiser.
30. James Diggins.
31. Peter Hansen.
32. Ulrich Hansen.
33. Adolf Heinrich.
34. Wilhelm Heinrich.
35. Axel Helmer.
36. Martin Josias.*
37. Hinrich Mehrens.
38. August Müller.
39. Eduard Müller.
40. Friedrich Schwärzel.
41. Johann Tingleff.

42. Walther Ufer.
43. Emil Witt.

Sexta.

44. Friedrich Bladt.*
45. Hermann Bruhn.
46. Ferdinand Heinrich.
47. Ludwig Johannsen.
48. Christian Jörgensen.
49. Hans Petersen.
50. Johannes Taden.
51. Axel Tingleff.
52. Ludwig Witt.

Vorschule.

53. Willi Ewers.
54. Karl Hackbarth.
55. Anton Heinrich.
56. Franz Heinrich.
57. Wilhelm Holst.
58. Christian Karberg.
59. Gottlieb Karberg.
60. Johannes Kersten.
61. Henry Lampe.
62. Axel Mörch.
63. Christian Mörch.
64. Andreas Nissen.
65. Berthold Stein.
66. Willy Stein.

V. Sammlungen und Lehrmittel.

Die Bibliothek erhielt an Geschenken: Vom Königlichen Ministerium: Publicationen aus den Königlich Preussischen Staatsarchiven, 50. und 51. Band. Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen, herausgeg. von Weidner, 3. Jahrgang. Vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium: Verhandlungen der 5. Direktoren-Versammlung der Provinz Schleswig-Holstein. Von dem Quartaner Anton Grotrian: Flammarien, die Mehrheit bewohnter Welten. Von dem Tertianer Ludwig Klemmsen: A. W. Ifland, drei Dramen. Von den Verlegern wurden überandt: Hopf und Paulsief, Deutsches Lesebuch für die Klassen Sexta bis Sekunda. Ostermann, lateinisches Übungsbuch für Sexta, herausgeg. von H. J. Müller. Schönborn, lateinisches Lesebuch für Sexta, herausgeg. von P. Schwieger. Pokorny, Naturgeschichte des Pflanzenreichs, 18. Auflage. Pokorny, Naturgeschichte des Tierreichs, 24. Auflage. Dittmar, Leitfaden der Weltgeschichte, 10. Auflage. Die geschichtlichen Lehrbücher von Andrá. Herr Gerichtsvollzieher Helling schenkte 12 Schulbücher seines verstorbenen Sohnes.

Außerdem wurden angeschafft: Verhandlungen über Fragen des höheren Unterrichts. Graae, Uwe Jens Lorenzen, en politisk historisk Studie. Lehrpläne und Ordnung der Prüfungen an höheren Schulen. Raftan, Auslegung des lutherischen Katechismus. Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen Deutschlands, 13. Jahrgang. Kirchhoff, Erdkunde für Schulen nach den für Preußen gültigen Lehrzielen, 1. Teil. Kleinpaul, die Lehre von der deutschen Dichtkunst. Fr. v. Hellwald, die Erde und ihre Völker, 3. Auflage. F. Otto, Hohenzollern, vaterländische Dichtungen. Hume, Queen Elizabeth, herausgegeben von W. Knörich. Rollin, Historie d'Alexandre le Grand, herausgegeben von G. Franz. Fortsetzungen von: H. v. Moltke, gesammelte Schriften und Denkwürdigkeiten. F. v. Levekov, Aus den Erinnerungen eines schleswig-holsteinischen Offiziers. Detleffen, Geschichte der holsteinischen Elbmarschen. Grimm, Deutsches Wörterbuch. Danik biografisk Lexikon, af C. F. Bricka. Frick und Meier, Lehrproben und Lehrgänge. Zoologia Danica, af H. J. Hansen. H. v. Sybel, Geschichte der Revolutionszeit von 1789—1800. Thomson, Opuscula entomologica. Frick und Gaudig, Aus deutschen Lesebüchern. Herders Werke, herausgegeben von B. Suphan.

An Zeitschriften wurden gehalten: Pädagogisches Archiv, herausgeg. von Krumme. Monatschrift für das Turnwesen, von Euler und Eckler. Globus. Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung in Preußen. Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht, von Hoffmann. Blätter für höheres Schulwesen, herausgeg. von Steinmeyer. Litterarisches Centralblatt, von C. Zarnke. Zeitschrift der Gesellschaft für schleswig-holsteinische Geschichte.

Für die Schülerbibliothek wurden angekauft: L. Frahm, Lebensbilder hervorragender Männer Schleswig-Holsteins, 1. Band. Bracht, Ernstes und Heiteres aus dem Kriegsjahre 1870/71.

Die Bibliothek besaß am 15. März 1739 Werke in 3611 Bänden. Dieselbe war dem Publikum Dienstags von 10 bis 11 Uhr geöffnet.

Naturwissenschaftliche Sammlung. Es wurden aus den Mitteln der Anstalt angeschafft: Die Metamorphose von *Rana esculenta*, ein Präparat des Gefäß- und Nervensystems vom Flußkrebs, *Astacus fluviatilis*; das Skelett eines menschlichen Armes mit Schulterblatt und Schlüsselbein.

An Geschenken gingen ein: Zwei Klappern der Klapperschlange vom früheren Schüler Herrn G. Meißter; eine ausgestopfte Gule, von Herrn Lieutenant Loth; verschiedene Mineralien und versteinerte Hölzer aus Californien von dem früheren Schüler, Herrn G. Nielsen.

Den freundlichen Gebern sei hiermit im Namen der Anstalt der beste Dank ausgesprochen.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Aus der Bibliothekstiftung des Sechsunndreißiger Ausschusses wurden die Zinsen zur Vermehrung der Lehrer- und Schüler-Bibliothek verwendet. Das Kapital der Stiftung beträgt 8850 Mk., die Zinsen seit Umwandlung der 4½prozentigen Staatsanleihe in eine 4prozentige 354 Mk. Mehrere Schüler erhielten von der Direktion der Sparkasse oder auf Beschluß der Lehrerkonferenz halbe oder ganze Freistellen. Dadurch, daß abgehende Schüler Schulbücher schenkten, wurde es möglich einzelnen Schülern solche leihweise zu überlassen.

VII. Mitteilungen an die Schüler und an deren Eltern.

Freitag, den 24. März, von Vormittags 8½ Uhr an, findet die öffentliche Prüfung der Schüler statt. Die Ordnung derselben ist folgende:

Choral: Gott ist gegenwärtig.

Vorbereitungs-klasse: Religion und Rechnen — Bernhardt.

Sexta: Erdkunde. — Heinrich. Naturbeschreibung. — Peterßen.

Quinta: Latein. — Schmidt. Erdkunde. — Peterßen.

Quarta: Französisch. — Burgdorf. Dänisch. — Krey.

Nachmittags von 2½ Uhr an:

Tertia: Religion. — Döring. Geschichte. — Krey.

Secunda: Physik. — Wüstnei. Latein. — Schmidt.

Abchiedsworte an die scheidenden Schüler.

Schlußgesang: Man lobt dich in der Stille.

Unmittelbar nach der Prüfung wird ein Schauturnen abgehalten.

Die Zeichnungen und Probeschriften der Schüler werden während der Prüfung ausliegen.

Sonnabend, den 25. März, werden die Schulzeugnisse ausgegeben und die Versetzungen bekannt gemacht werden. Die Reihenfolge der Zeugnisprädikate ist: Für Fleiß, Aufmerksamkeit und Leistungen: Sehr gut, gut, genügend, nicht völlig genügend, ungenügend. Den Maßstab für die Beurteilung der Leistungen giebt das Klassenalter im Verhältnis zum Klassenziel. Die Prädikate sind demnach bemessen nach den Anforderungen, welche mit Rücksicht auf den Gang des gesamten Unterrichtskursus der Anstalt an den betreffenden Schüler nach der Klasse, welche er besucht, sowie nach seinem Klassenalter innerhalb derselben gestellt werden dürfen.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 11. April, Vormittags 8 Uhr. Die Anmeldung neuer Schüler findet Montag, den 10. April, Vormittags, die Prüfung derselben Nachmittags von 2 Uhr an statt. In die Vorbereitungs-klasse können Schüler von 6—7 Jahren ohne Vorkenntnisse eintreten. Die Aufnahme in die Sexta geschieht vorschriftsmäßig in der Regel nicht vor dem vollendeten neunten Lebensjahre. Es sind dazu folgende Vorkenntnisse erforderlich: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis

der Redeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fähigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen; Bekanntschaft mit den Geschichten des A. und N. Testaments. Die Schüler müssen bei der Aufnahme beibringen einen Tauffchein oder Geburtschein, ein Vaccinationsattest, oder wenn sie das zwölfte Lebensjahr überschritten haben, eine Bescheinigung über die geschehene Revaccination, ferner wenn sie bereits eine andere Schule besucht haben, ein Abgangszeugnis von dem Vorsteher derselben. Auswärtige Schüler dürfen ihre Wohnung nur mit Genehmigung des Direktors wählen, beziehungsweise wechseln. Da es häufig vorkommt, daß Schüler alte Ausgaben von Schulbüchern kaufen, welche sich hernach als unbrauchbar erweisen, so wird hiermit, um Schaden zu verhüten, der Rat erteilt, daß kein Schüler ein gebrauchtes Buch kaufe, ohne sich vorher durch Anfrage bei dem betreffenden Lehrer vergewissert zu haben, daß das Buch noch brauchbar ist. Mit dem nächsten Schuljahr beginnt die Umwandlung der Anstalt in eine höhere Bürgerschule (Realschule) mit wahlfreiem Latein in den unteren Klassen, und zwar mit der Sexta. Die übrigen Klassen behalten noch den Lehrplan der Realprogymnasien.

Durch Erlass des Herrn Ministers vom 9. Mai 1892 wird der Wiederabdruck des Folgenden angeordnet:

Auszug aus dem Circular-Erlasse vom 29. Mai 1880.

„Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher Weise oder größerer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden; aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und opferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist und die Organe der Gemeindevverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen.“

Noch ungleich größer ist der moralische Einfluß, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdruck und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschließen, ohne durch Denunciation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilungen das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mäßigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, daß das Leben der Schüler außerhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.“

Döring.

der Medeteile; eine leserliche und reinlich nachzuschreiben; Sicherheit in den vier schichten des A. und N. Testaments. oder Geburtschein, ein Vaccinationsatte Bescheinigung über die geschehene Revac ein Abgangszeugnis von dem Vorsteher nehmigung des Direktors wählen, bezieh gaben von Schulbüchern kaufen, welche si zu verhüten, der Rat erteilt, daß kein bei dem betreffenden Lehrer vergewißert Schuljahr beginnt die Umwandlung wahlfreiem Latein in den unteren I halten noch den Lehrplan der Realp Durch Erlaß des Herrn Ministers vo

Auszug aus der

„Die Strafen, welche die Schulen hängen, treffen in gleicher Weise oder g warten, daß dieser Gesichtspunkt künftig der Strafe wird zur Geltung gebracht we gestellt werden. Den Ausschreitungen vor schwersten Strafen verfolgen muß, ist Au In die Zucht des Elternhauses selbst wei außerhalb des Rechtes und der Pflicht der in der Lage, die unmittelbare Aufsicht ist Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und opferndsten Bemühungen der Lehrerkollegie nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben die Eltern der Schüler, die Personen, wel Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrun der heranwachsenden Generation handelt, d

Noch ungleich größer ist der mora Städten die Organe der Gemeinde auf die üben vermögen. Wenn die städtischen Behi Entschiedenheit zum Ausdruck und zur Geltu Jugend besorgte Bürger sich entschließen, ohr Mitteilungen das Lehrerkollegium zu unter mit Sicherheit zu erwarten, daß das Lebu losigkeit verfallen kann.“

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale



grobe orthographische Fehler Bekanntschaft mit den Ge beibringen einen Tauffchein r überschritten haben, eine idere Schule besucht haben, ihre Wohnung nur mit Ge mt, daß Schüler alte Aus wird hiermit, um Schaden sich vorher durch Anfrage ist. Mit dem nächsten erschule (Realschule) mit Die übrigen Klassen be-

des Folgenden angeordnet:
0.

Verbindungen zu ver ler selbst. Es ist zu er n Gesuchen um Milderung sichtigung nicht in Aussicht ngetreten sind, mit ihren oder ihrer Stellvertreter. ernung einzugreifen, liegt ülern ist die Schule nicht ern sie hat nur deren ewissenhaftesten und auf zu unterdrücken, werden Gesamtheit, insbesondere r anvertraut ist und die n die sittliche Gesundheit los unterstützen.

kleinen und mittleren en höheren Schulen zu reiben der Jugend mit edere um das Wohl der führen, durch warnende on mäßigem Umfange icht dauernd in Zucht-

Döring.

Druck von